

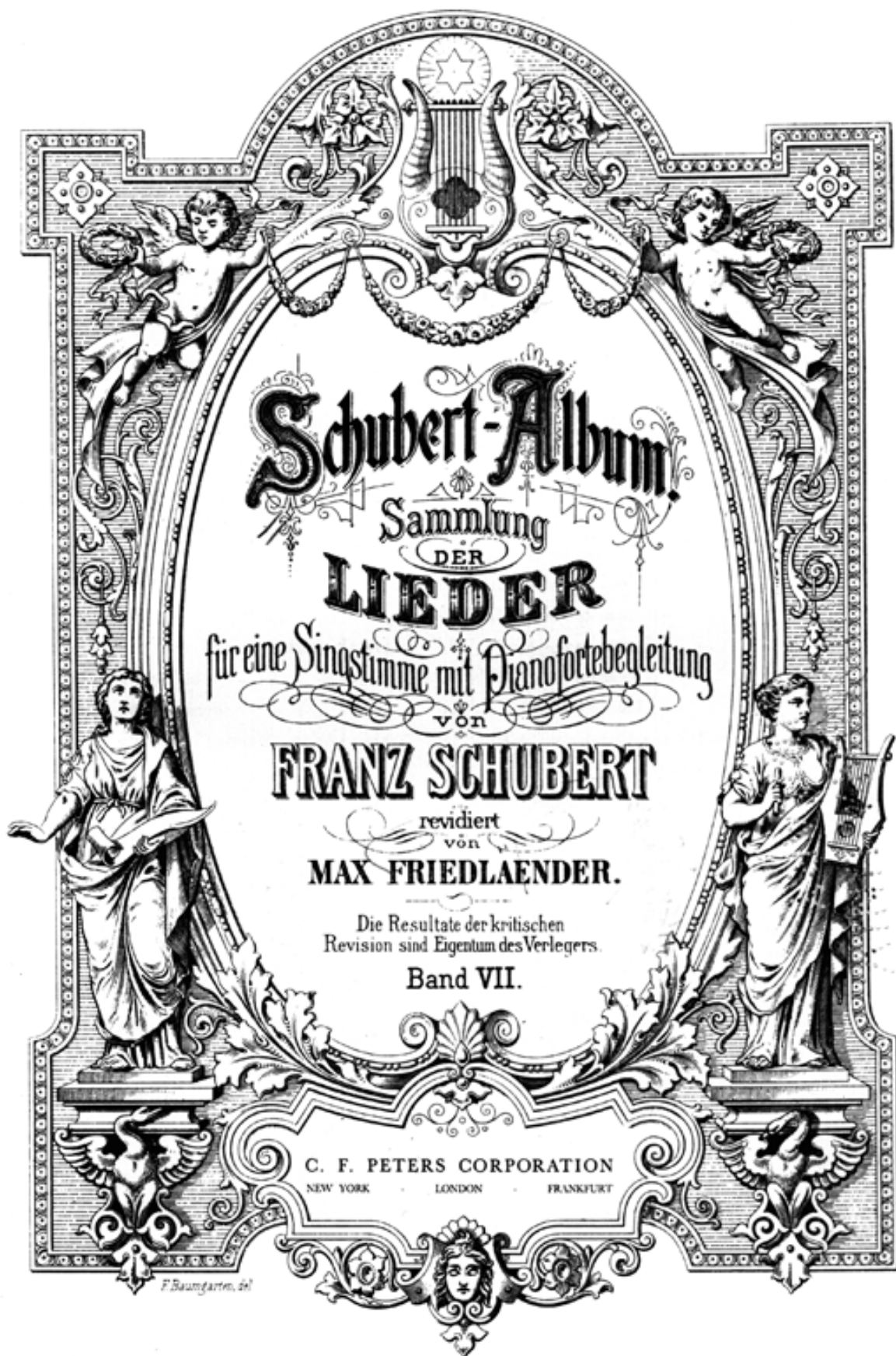


No. 2270

## A large, highly decorative title graphic for "Schubert Album". The word "Schubert" is in a bold, black, gothic-style serif font. The word "Album" is in a similar but slightly more ornate serif font. To the left of the text is a large, stylized capital letter "S" that is part of the decorative flourish. The entire title is surrounded by intricate, swirling floral and scrollwork patterns, with a horizontal line and a small arrow-like flourish at the bottom right.

Band VII

(Friedlaender)



**Schubert-Album!**  
Sammlung  
DER  
**LIEDER**

für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung  
von

**FRANZ SCHUBERT**

revidiert  
von  
**MAX FRIEDLAENDER.**

Die Resultate der kritischen  
Revision sind Eigentum des Verlegers.

**Band VII.**

**C. F. PETERS CORPORATION**  
NEW YORK LONDON FRANKFURT

F. Baumgarten, del

# INHALT.

## Band VII.

	Pag.		Pag.
1. Die Gebüsche . . . . .	3	26. Nachtviolen . . . . .	60
2. Trost . . . . .	9	27. Hoffnung . . . . .	62
3. Minnelied . . . . .	10	28. Das Heimweh . . . . .	64
4. Die Wehmuth . . . . .	12	29. Der Strom . . . . .	65
5. Liebe schwärmt auf allen Wegen	13	30. Trinklied . . . . .	69
6. Hin und wieder fliegen Pfeile .	16	31. Die Einsiedelei . . . . .	72
7. Abschied . . . . .	18	32. Was belebt die schöne Welt. .	74
8. Ida's Nachtgesang . . . . .	22	33. Tief im Getümmel der Schlacht.	78
9. An mein Clavier . . . . .	23	34. Abschied von der Harfe . . .	83
10. Furcht der Geliebten . . . . .	24	35. Freude der Kinderjahre . . .	84
11. Trauer der Liebe . . . . .	26	36. Naturgenuss . . . . .	86
12. Bei dem Grabe meines Vaters .	28	37. Daphne am Bach . . . . .	87
13. Abendlied . . . . .	30	38. Nachtgesang . . . . .	88
14. Lieb' Minna . . . . .	31	39. Frühlingslied . . . . .	89
15. An den Frühling . . . . .	34	40. Der Jüngling am Bache . . .	90
16. Schweizerlied . . . . .	36	41. Das Mädchen aus der Fremde .	92
17. Pflicht und Liebe . . . . .	37	42. Punschlied . . . . .	93
18. Der Entfernten . . . . .	40	43. Gott im Frühling . . . . .	94
19. Am See . . . . .	42	44. Liebhaber in allen Gestalten .	97
20. Blanka . . . . .	44	45. Die Liebesgötter . . . . .	98
21. Geheimniss . . . . .	46	46. Blumenlied . . . . .	100
22. An den Mond . . . . .	50	47. Der Schatzgräber . . . . .	102
23. An die Entfernte . . . . .	54	48. Der Gott und die Bajadere . .	106
24. Der Jüngling und der Tod . .	56	49. An die Geliebte . . . . .	108
25. Lebensmuth . . . . .	58	50. Abschied von der Erde . . .	109
51. Seligkeit . . . . .	111		

## **Anmerkung des Herausgebers.**

---

Die vorliegende Sammlung kann sich zum grössten Theile auf Schubert's Urschriften stützen. Wo die Autogramme fehlten, suchte der Unterzeichnete unter den vorhandenen Copien die authentischsten auszuwählen.

Acht von den hier gebotenen fünfzig Liedern waren bereits früher gedruckt, in die Sammlung der Edition Peters aber bisher noch nicht aufgenommen worden; es sind dies No. 22—23 (edirt durch W. Müller, Berlin), No. 24—27 (edirt durch J. P. Gotthard, Wien), No. 33 (edirt durch Ant. Diabelli & Co., Wien) und No. 50 (edirt durch Dr. A. Reissmann, Wiesbaden).

Die Gesänge No. 1—20 hatten am 1. October 1885 ihre erste Veröffentlichung gefunden, und zwar in der Sammlung: „Nachgelassene, bisher ungedruckte Lieder von F. Schubert“, Leipzig, C. F. Peters, herausgegeben vom Unterzeichneten.

Die verbleibenden zweiundzwanzig Gesänge (No. 21, 28—32, 34—49) erscheinen hier zum ersten Male gedruckt.

Einen ausführlichen Bericht über die Compositionsdaten, die auf die Lieder bezüglichen biographischen und literarischen Notizen, sowie den Nachweis der Handschriften wird das demnächst erscheinende: Supplement zu den Schubert-Albums II bis VII, Leipzig, C. F. Peters, bringen.

M. F.



# J. Die Gebüſche.

Friedr. Schlegel.

384.  
SINGSTIMME.*Nicht zu langsam.*

PIANOFORTE.

Es

we - - - het kühl und lei - se die

Luft durch dunk - le Au - - - en,

und nur der Him - mel lä - chelt

aus tau - send hel - len Au -

gen. Es regt nur

ei - ne See - le sich in des Mee - res

Gei - - - ster heim-lich trau - - ren; so

fol - - gen Wor - te Wor - - - ten, wo

Gei - ster Le - ben hau - - - - - chen.

Durch al - - - - le

Brau - - - sen, und in den lei - sen

Wor - ten, die durch die Blät - ter rau - schen, die

durch die Blät - ter rau - - - - schen.

So tönt in Wel - le Wel - - - le, wo

Tö - ne tö - - - net im bun - - ten Er - - den-

trau - me ein, \_\_\_\_\_ nur

ein \_\_\_\_\_ lei - ser Ton \_\_\_\_\_ ge - -

zo - gen, für den, für \_\_\_\_\_ den, der

heim - - - - lich lau - - - - schet, für

den, für — den, der heim - - - - lich

lau - - - - schet.

## 2.

## Trost.

(Dichter unbekannt.)

385.  
SINGSTIMME.*Langsam mit schwärmerischer Sehnsucht.*

PIANOFORTE.

1. Nim - mer lan - ge weil' ich hier, kom - - me bald hin -  
 2. Kom - me bald hin - auf zu dir, - Schmer - zen, Qua - len  
 3. Tief und still fühl ich's in mir: ei - - nes hei - ssen  
 4. Nim - mer lan - ge weil' ich hier, kom - - me bald hin -

auf - zu dir; - tief und still fühl ich's in mir: - nim -  
 für - und für - wü - then in dem Bu - sen mir; - kom -  
 Dran - ges Gier - zehrt die Flamm' im In - nern hier; - tief -  
 auf - zu dir; - tief und still fühl ich's in mir: - nim -

- - mer lan - - ge weil' ich hier.  
 - - me bald - hin - auf zu dir.  
 - und still - fühl ich's in mir.  
 - - mer lan - - ge weil' ich hier.

# 3. Minnelied.

Hölty.

386.  
SINGSTIMME.

(Mässig, lieblich.)

PIANOFORTE.

1. Hol - - der klingt der Vo - - gel-sang,  
2. Oh - - ne sie ist al - - les todt,

wenn die En - gel - rei - - ne, die mein Jüng - lings -  
welk sind Blüth' und Kräu - - ter; und kein Früh - lings -

herz be-zwang, wan - delt durch die Hai - - ne.  
a - bend-roth dünkt mir schön und hei - - ter.

Rö - ther blü - het Thal und Au, grü - ner wird der  
Trau - te, min - nig - li - che Frau, wol - lest nim - mer



Wa - - sen, wo mir Blu - men roth und blau  
flie - - hen, dass mein Herz gleich die - ser Au'

ih - re Hän - de la - - sen, wo mir Blu - men  
mög' in Won - ne blü - - hen, dass mein Herz gleich

roth und blau ih - re Hän - de la - - sen.  
die - ser Au' mög' in Won - ne blü - - hen.

# Die Wehmuth.

J. G. von Salis-Seewis.

387. *Langsam.*

SINGSTIMME.

1. Mit lei - sen Har - fen - tö - - nen sei, Weh-muth, mir ge -  
 2. Rühr' un - ter Thrä - nen - wei - - den noch oft mein Sai - ten -

PIANOFORTE.

*p.*

grüsst! O Nym - phe, die der Thrä - - nen ge -  
 spiel; ver - schmilz auch Gram und Lei - - den in

*cresc.*

weih - - ten Quell ver - schliesst! Mich weht an dei - ner  
 sü - - sses Nach - ge - fühl; gieb Stär - kung dem Er -

Schwel-le ein lin - - der Schau - er an, und  
 weich - ten! Heb' aus dem Trau - er - flor, wenn

dei - nes Zwie - licht's Hel - le glimmt auf des Schick - sals Bahn.  
 Got - tes Ster - ne leuch - ten, den An - dachts - blick em - por!

# Liebe schwärmt auf allen Wegen.

Ariette der Claudine

aus Claudine von Villa Bella von Goethe.

888.  
SINGSTIMME.

*Andante, quasi Allegretto.*

PIANOFORTE.

The musical score is written for voice and piano, with orchestral accompaniment. The vocal line is in 3/4 time, and the piano accompaniment is in 3/4 time. The tempo is marked 'Andante, quasi Allegretto.' The key signature has one sharp (F#).

**Vocal Line:**

Lie - - be schwärmt auf al - len  
We - gen , Treu - - e  
wohnt — für sich — al - - lein ;  
Lie - - be kommt euch rasch ent - ge - gen ,

**Piano Accompaniment:**

The piano accompaniment features a prominent left hand with a steady eighth-note pattern. The right hand has a more melodic line with some grace notes. Dynamics include *pp* (pianissimo) and *pp* (pianissimo).

**Orchestral Parts:**

- Oboe:** Plays a melodic line in the first system, then a more active eighth-note pattern in the second system.
- Violini:** Play a steady eighth-note pattern throughout the piece.
- Basso:** Plays a steady eighth-note pattern throughout the piece.
- Fag.:** Plays a steady eighth-note pattern throughout the piece.

auf - - - ge - sucht will -

Treu - - - e sein. Lie - - - be

*cresc.*

schwärmt auf al - len We - gen,

Treu - - - e wohnt für sich al - -

lein; Lie - - - be schwärmt auf al - len

We - gen, auf - - - ge - -  
 sucht will - - - Treu - - - e  
 sein, auf - - - ge - sucht will  
 Treu - - - e sein.  
*pp*

# 6. Hin und wieder fliegen Pfeile.

Ariette der Lucinde  
aus Claudine von Villa Bella von Goethe.

389. *Allegretto.*

SINGSTIMME. *p* *pp* Hin und wie - der flie - gen

PIANOFORTE. *p* *pp*

Pfei - le, Amors leich - te Pfei - le flie - gen von dem schlan - ken goldnen

Bo - - gen, Mädchen seid ihr nicht ge - trof - fen? Es ist

Glück, — es ist nur Glück, es ist Glück, — es ist nur



Glück.

Warum fliegt — er so in Ei - le? Je - ne

dort — will er be - sie - gen; schon ist er — vor - bei ge - flo - gen,

sorglos bleibt der Bu - sen of - fen. Ge - bet Acht! — er kommt zu - rück, ge - bet

Acht! — er kommt zu - rück!

## 7.

**Abschied.**

(Nach einer Wallfahrtsmelodie bearbeitet.)

Joh. N. Mayrhofer.

390.  
SINGSTIMME.*Langsam, wehmüthig.*

PIANOFORTE.

*pp senza sordini*

Ue - ber die Ber - ge zieht ihr  
Lebt wohl! klingt kla - ge -

fort;  
voll - kommt an man - - chen  
ach wie wird das

Echo  
*ppp*



grü-nen Ort,  
Herz be-trübt.

muss zu - rü - cke ganz al -  
Scheiden, mei - den, was man

Echo

lein;  
liebt!

Le - bet wohl!  
Lebt wohl!

es  
klingt

(Fine.)

muss so sein.  
kla - ge - voll.

(Fine.)

Schei - - den, mei - den, was — man liebt, ach wie

wird das Herz be - trübt, wie wird das Herz — be - trübt! O

Se - - - en - spie - gel, Wald — und Hü - gel

schwin - den all; hör' ver - schwimmen eu - rer

Stim-men Wie - der - hall.

*pp*

*Da Capo dal  
segno & sin  
al Fine (pag.19),  
e poi  
Echo:*

*dim.*

*p*

*pp*

*ppp*

# 8. Ida's Nachtgesang.

Rosegarten.

391. *Zart, langsam.*  
SINGSTIMME.

Ver - nimm es Nacht, was I - da dir ver - trau - et, die  
Den ich ge - ahnt in lie - be - vol - len Stun - den, dem

PIANOFORTE.

satt des Tags in dei - ne Ar - me flieht; ihr Ster - ne, die ihr  
sehn - suchtvoll mein Herz ent - ge - gen schlug, o Nacht, o Ster - ne

hold und lie - bend auf mich schau - et, ver -  
hört's: ich ha - be ihn ge - fun - den, dess

nehmt süß lau - schend I - - - das Lied.  
Bild ich längst im Bu - - - sen trug.

# 9. An mein Clavier.

Schubart.

23

**392.** *Mässig.*  
**SINGSTIMME.**

1. Sanf-tes Clavier,      sanf-tes Clavier!      wel - che Ent-zü-ckungen  
2. Bin ich al-lein,      bin ich al-lein,      hauch ich dir mei-ne Em-  
3. Sing ich da-zu,      sing ich da-zu,      gol - de-ner Flü-gel, welch  
4. Sanf-tes Clavier,      sanf-tes Clavier!      wel - che Ent-zü-ckungen

**PIANOFORTE.** *(p)*

schaffest du mir!      sanf - tes Clavier,      sanf-tes Clavier!      Wenn sich die Schönen  
pfin-dungen ein,      himm - lisch und rein,      himmlisch und rein.      Un-schuld im Spie-le,  
himmli-sche Ruh      lis - pelst mir du,      lis-pelst mir du!      Thränen der Freu-de  
schaffest du mir!      gold - nes Clavier,      gold-nes Clavier!      Wenn mich im Le-ben

tän-delnd verwöh-nen, weih ich mich dir,      weih' ich mich dir,      lie-bes Clavier, weih ich mich dir —  
Tu-gendge-füh - le      sprechen aus dir,      sprechen aus dir,      trau-tes Clavier, sprechen aus dir —  
ne-tzen die Sai - te!      sil-ber-ner Klang,      sil-ber-ner Klang,      trägt den Gesang, sil-ber-ner Klang  
Sorgen umschweben      tö-ne du mir,      tö - ne du mir,      trau-tes Clavier, tö - ne du mir, —

lie - bes Clavier!  
trau-tes Clavier!  
trägt den Gesang.  
trau-tes Clavier!

# 10.

## Furcht der Geliebten.

Klopstock.

398. *Sanft.*  
SINGSTIMME.

1. Cid - li, du wei - nest, und ich schlumm' - re

PIANOFORTE.

*p*

si - - - cher, wo im San - - de der Weg ver - zo - gen

*pp*

fort - - - schleicht; auch wenn stil - le Nacht ihn umschat - tend

*cresc.*

de - cket, schlummr'ich ihn si - - - cher.

*p*

2. Wo er sich en - det, wo ein Strom — das

Meer — wird, gleit' ich ü - - ber den Strom, der sanft - ter

auf - - - schwillt: denn, der mich be - glei - tet, der Gott ge -

bot's ihm! Wei - ne nicht Cid - - - li.

# II. Trauer der Liebe.

J. G. Jacobi.

394. *Mässig.*  
SINGSTIMME.

1. Wo die Taub' in stil - len Bu - - chen ih-ren  
2. O, da gab die fin - stre Lau - - be lei-sen  
3. A - ber ach! wo blieb auf Er - - den, hol-de

PIANOFORTE.

Tau - ber sich er - wählt, wo sich Nach - ti - gal - len  
Trost im A - bend - schein; o, da kam ein sü - sser  
Lie - be, dei - ne Spur? Lie-ben, um ge - liebt zu

su - - chen, und die Re - be sich ver - mählt; wo die  
Glau - - be mit dem Mor - gen - glanz im Hain; da ver-  
wer - - den, ist das Loos der En - gel nur. Stattder



Bä - che sich ver - ei - - nen, ging ich oft mit leich - tem  
 nahm ich's in den Win - - den, ihr Ge - flü - ster lehr - te  
 Won - - ne fand ich Schmer - zen, hing an dem, was mich ver -

Scherz, ging ich oft mit ban - gem Wei - - nen, suchte  
 mich: dass ich su - chen sollt', und fin - - den, finden,  
 liess; Frieden giebt dem treu - en Her - - zen nurein

mir ein lie - bend Herz.  
 hol - de Lie - be! dich.  
 künf - tig Pa - ra - dies.

## Bei dem Grabe meines Vaters.

Claudius.

395.  
SINGSTIMME.*Nicht zu langsam.*

PIANOFORTE.

1. Frie - de sei um die - sen Grabstein  
 2. Er ent-schliefsie gru - ben ihn hier

her! sanf - ter Frie-de Got - -tes! Ach, sie ha-ben ei-nen guten Mann be-  
 ein. Lei- - ser, sü - sser Trost von Gott, und ein Ahn - den von dem ew'gen

gra-ben, und mir war er mehr; träuf - te mir von  
 Le-ben düft' um sein Ge - bein! Bis ihn Je - sus

Se - gen, die - ser Mann, wie ein Stern aus bes - - sern  
 Chris - tus, gross und hehr, freund - lich, freund - lich wird er -

Wel - - - ten! und ich kann's ihm nicht ver - gel - ten,  
we - - - cken, ach sie ha - ben ihn be - gra - ben!

*fp*

und ei - - - ich kann's ihm nicht ver - gel - ten, was er  
gu - ten Mann be - gra-ben, und mir

*pp*

mir — ge - than, und ich kann's ihm nicht ver - gel - ten, was er  
war — er mehr, ach, sie ha - ben ihn be - gra-ben, und mir

mir — ge-than.  
war — er mehr.

*dim.*

# 13. Abendlied.

Claudius.

396.

*Ruhig.*  
SINGSTIMME.

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen; die gold - nen Stern - lein  
2. Wie ist die Welt so stil - le, und in der Dämmerung  
3. Seht ihr den Mond dort ste - hen? er ist nur halb zu  
4. Wir stol - ze Men - schen - kin - der sind ei - tel ar - me  
5. Gott, lass dein Heil uns schau - en, auf nichts Ver - gäng - lich's

PIANOFORTE.

pran - gen am Him - mel hell und klar; der Wald steht schwarz und  
Hül - le so trau - lich und so hold! als ei - ne stil - le  
se - hen, und ist doch rund und schön! so sind wohl man - che  
Sün - der, und wis - sen gar nicht viel. Wir spin - nen Luft - ge -  
trau - en, nicht Ei - tel - keit uns freun! lass uns ein - fäl - tig

schwei - get, und aus den Wie - sen stei - get der wei - sse Ne - bel  
Kam - mer, wo ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver -  
Sa - chen, die wir ge - trost be - la - chen, weil un - sre Au - gen  
spinn - ste und su - chen vie - le Kün - ste, und kom - men wei - ter  
wer - den, und vor dir hier auf Er - den wie Kin - der fromm und

wun - der - bar.  
ges - sen sollt.  
sie nicht sehn.  
von dem Ziel.  
fröh - lich sein!

# 14. Lieb Minna.

Romanze von Albert Stadler.

31

397. *Sehr langsam, schmerzlich.*

SINGSTIMME. „Schwü-ler Hauch weht mir her-ü - ber, welkt die Blum' an

PIANOFORTE. *pp*

mei - ner Brust. Ach, wo weilst du, Wil - - helm, Lie - - ber,

*p*

mei - ner See - le sü - sse Lust? E-wig Wei-nen, nie Erscheinen!

*cresc. fp*

Schläfst wohl schon im küh - len Schoo-sse; denkst auch mein noch un - term Moo-se?“

*pp*

3. Min - na eilt im Mon - den - flim - mer bleich und ah - nend durch die Flur;  
4. Und viel tau - send Blüm - chen stei - gen freund - lich aus dem Grab her - auf.

fin - det ih - ren Wil - helm nim - mer fin - det sei - nen Hü - gel nur.  
Min - na kennt die Lie - bes - zeu - gen, bet - tet sich ein Plätz - cheudrauf.

„Bin bald drü - ben bei dir Lie - ben; sagst mir aus dem kü - len Schoo - sse:  
„Bingleich drü - ben bei dir Lie - ben.“ Legt sich auf die Blüm - chen nie - der,

denk dein Min - na un - term Moo - se.“  
fin - det ih - ren Wil - helm wie - der.

1. Min - na wei - net, es ver - flo - gen mäh - lich Wang = und Lip - pen - roth.  
 2. Lieb - chensitzt im stil - len Har - me, sieht die gold - nen Sternlein ziehn,

Wil - helm war hin - aus - ge - zo - gen mit den Reih'n zum  
 und der Mond schaut auf \_\_\_\_\_ die Ar - me mit - leis - vol - len

Schlach - ten - tod. Von der Stun - de kei - ne Kun - de! Schläfst wohl längst im  
 Bli - ckes hin. Horch, da we - hen aus \_\_\_\_\_ den Hö - hen A - bend - lüft - chen

küh - len Schoo - sse, denkt dein Min - na un - term Moo - se.  
 ihr her - ü - ber: „dort am Fel - sen harrt dein Lie - ber.“



# 15. An den Frühling.

Schiller.

398. *Etwas geschwind.*

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

*p*

1. Will - kom - men, schö - ner Jüng - ling! du -  
 2. Denkst auch noch an mein Mäd - chen? Ei -  
 3. Will - kom - men, schö - ner Jüng - ling! du -

*Fine.* *p*

Won - ne der Na - tur! Mit dei - nem Blu - men -  
 Lie - ber, den ke - doch! Dort lieb - te mich das  
 Won - ne der Na - tur! Mit dei - nem Blu - men -

körb - chen will - kom - men auf der Flur, will - kom - men  
 Mäd - chen, und 's Mäd - chen liebt mich noch, und 's Mäd - chen  
 körb - chen will - kom - men auf der Flur, will - kom - men



auf der Flur! Ei, ei! da bist ja  
 liebt mich noch! Für's Mäd - chen man - ches  
 auf der Flur! Ei, ei! da bist ja

wie - der, und bist so lieb und schön! und  
 Blüm - chen er - bat ich mir von dir ich  
 wie - der, und bist so lieb und schön! Und

freu'n wir uns so herz - lich, ent - ge - gen dir zu  
 komm' und bit - te wie - der, und du? du giebst es  
 freu'n wir uns so herz - lich, ent - ge - gen dir zu

*cresc.* *p*

gehn, ent - ge - gen dir zu gehn.  
 mir, und du? du gibstes mir.  
 gehn, ent - ge - gen dir zu gehn.

*p*

# 16. Schweizerlied.

Goethe.

*Mässig.*

399.  
SINGSTIMME.

1. Uf'm Berg - li bin i g'säs - se, ha de Vög-le zu - ge -  
 2. In ä Gar - te bin i g'stan-de, ha de Im-bli zu - ge -  
 3. Uf d' Wie - se bin i gän - ge, lügt'i Summer-vög - le  
 4. Und da kummtu der Han - sel, und da zeig' i em

PIANOFORTE.

*p* *fp* *fp* *fp*

schaüt; hänt ge - sun - ge, hänt ge - sprun - ge, hänt 's Näst - li ge -  
 schaut; hänt ge - brum-met, hänt ge - sum - met, hänt Zel - li ge -  
 a; — hänt ge - so - ge, hänt ge - flo - ge, gar zu schön hänt's ge -  
 froh, wie's sie's ma - che, und mer la - che und ma - che's au

*fp* *fp* *fp*

baut.  
 baut.  
 than.  
 so.

*fp* *fp* *fp* *fp*

## 17.

## Pflicht und Liebe.

Götter.

400. *Langsam.*  
SINGSTIMME.

1. Du, der  
2. Freund, schweif

PIANOFORTE.

*p*

e - wig um mich trau - ert, nicht al - lein, nicht  
aus mit dei - nen Bli - cken! lass dich die Na -

*cresc.*

un - be - dau - ert, Jüng - ling, seuf - zest  
tur ent - zü - cken, die \_\_\_\_\_ dir sonst \_\_\_\_\_ ge -

du; wann vor Schmerz die See - le schau - ert, lü - get  
lacht! Ach, sie wird auch mich be - glü - cken, wenn sie

mei - ne Stir - ne Ruh. Dei - nes nas - sen Bli - ckes  
dich erst glück - lich macht. Trau - ter Jüng - ling, läch - le

Fle - hen will ich, darf ich nicht ver -  
wie - der! Sieh, beim Gru - sse fro - hen

stehn; a - ber zür - - ne nicht! was ich  
Saugs steigt die Sonn - em - por! Trü - be

*cresc.*

füh - le, zu ge - ste - hen, un - ter - sagt mir mei - ne  
sank sie ge - - stern nie - der; herr - lich geht sie heut her -

Pflicht, was ich füh - le, zu ge - ste - hen, un - ter  
vor, — trü - - be sank sie ge - stern nie - der; herr - lich

sagt mir mei - ne Pflicht.  
geht sie heut her -

vor.

# 18. Der Entfernten.

Salls.

401. SINGSTIMME. *(Mässig.)*

1. Wohl denk' ich all - ent - hal - - ben, o  
 2. Wo rau - schen - der und trü - - ber der  
 3. Wo durch - die Nacht der Fich - - ten ein

PIANOFORTE.

*(p)*

du Ent - fern - te, dein! früh, wenn die Wol - ken  
 Strom Ge - bir - ge trennt, weht oft sein Laut her -  
 Dämm - rungs - flim - mer wallt, seh' ich dich zö - gernd

fal - - ben, und spät im Ster - nen - schein. Im  
 ü - - ber, den mei - ne See - le kennt; wenn  
 flüch - - ten, ge - lieb - te Luft - ge - stalt! Wenn,

Grund des Mor - gen - gol - - des, im ro - then A - - bend -  
 ich den Fels er - klim - - me, den noch kein Fuss er -  
 sanft dir nach - zu - lan - - gen, der Sehn - sucht Arm sich

licht, um - schwebst du mich, o hol - des; ge - lieb - tes Traum - ge -  
 reicht, lausch' ich, lausch' ich nach je - ner Stimme; doch E - cho  
 hebt, ist dein Phan - tom zer - gan - gen wie Thau - ge - düft ver -

sicht, o hol - des, ge - lieb - - tes Traum - - ge -  
 schweigt, nach je - - - ner Stim - me, doch E - - - cho  
 schwebt, zer - gan - gen, wie Thau - - ge - düft ver -

sicht!  
 schweigt.  
 schwebt.



## Am See.

Joh. N. Mayrhofer.

(2te Strophe von Max Kalbeck.)

*Nicht zu langsam.*402.  
SINGSTIMME.

1. Sitz' ich im Gras am glat-ten See, be-  
2. Wohl weiss ich, was das Schilf-rohr sagt, und

PIANOFORTE.



Schilf - rohr nei - get seuf - zend sich, die U - fer - blu - men  
fol - gen wähnt ich dir, Na - tur, und geh' auf eig - ner

grü - ssen mich, der Vo - - gel klagt, die Luf - te wehn, vor  
Lei - den Spur, es kommt die Nacht mit lei - sem Schritt und

Schmerzens-lust möcht ich ver - gehn, vor Schmerzens-lust möcht  
nimmt uns Al - le, Al - - le mit, und nimmt uns Al - le,

*fp* *p* *fp* *p*

ich ver - gehn!  
Al - - le mit.

1. 2.

# 20. Blanka. (Das Mädchen.) Fr. Schlegel.

403.  
SINGSTIMME.

(Mässig.)

PIANOFORTE.

Wenn mich ein-sam Lief- - te fä - cheln, muss — ich

lä - cheln, wie ich — kin - disch tän - - delnd ko - se

mit — der Ro - se. Wä - ren nicht die

neu - - en Schmerzen, möcht — ich scher-zen;

könnt ich, was ich ahn - de, sa - gen, würd ich

kla - gen, und auch ban - ge hof - fend fra - gen:

Was ver - kün - den mei - ne Loo - se?

Tändl' ich gleich mit Scherz und Ro - se, muss ich

lä - chelnd den noch kla - gen.

# 21. Geheimniss.

Joh. N. Mayrhofer.  
(„An Franz Schubert.“)

404. *Mässig geschwind.*  
SINGSTIMME.   
PIANOFORTE. *pp*  Sag

  
an, wer lehrt dich Lie - der, so schmeichelnd und so zart ?  


  
Sie zau - bern ei - nen Him - mel aus  


  
trü - ber Ge - gen - wart. Erst lag das Land ver -  


schlei - - ert, im Ne - bel vor uns da,

du singst, und Son - nen

*cresc.*

leuch - ten, und Früh - ling ist uns nah,

und Son - - - nen leuch - ten,

und Früh - ling ist uns nah.

Edition Peters. 6896

Den schilf - be - kränz - ten Al - - ten, der

*p*

sei - ne Ur - ne giesst, er - blickst du nicht, nur

Was - - ser, wie's durch die Wie - sen fließt.



So geht es auch dem Sän - ger, er

singt, — er staunt — in sich; was

still ein Gott be - rei - tet, be - frem - det ihn wie dich, was

still ein Gott be - rei - tet, be - frem - det ihn wie dich.

ü - ber mein Ge - fild — lin - dernd dei - nen Blick, wie des  
flie - sse, lie - ber Fluss! nim - mer werd' ich froh; so ver -

Freun - des Au - ge mild ü - ber mein — Ge - schick.  
rausch - te Scherz und Kuss und die Treu - - e so.

Ich be - sass es doch ein - mal, — was so

köst - lich ist! dass man doch zu sei - ner Qual nimmer es ver - gisst!

## An den Mond.

Goethe.

405.

*Langsam.*

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

Fül - lest wie - der Busch und  
Je - den Nach - klang fühlt mein

Thal — still mit Ne - bel - glanz, lö - sest end - lich auch ein -  
Herz — froh und trü - ber Zeit, wand - le zwi - schen Freud' und

mal mei - ne See - le ganz. Brei - test  
Schmerz in der Ein - sam - keit. Flie - sse,

Rau-sche, Fluss, das Thal ent - lang, oh - ne

Rast und oh - ne Ruh, rau - sche, flü - - stre mei - nen

Sang — Me - lo - die - - - en zu! Wenn du in der

Win - ternacht wü - thend ü - berschwillst, o - der um die Frühlings-

pracht jun - ger Knos - pen quillst. Se - lig

wer sich vor der Welt — oh - ne Hass ver - schliesst, ei - nen

Freund am Bu - sen hält und mit dem ge - niesst, was, von

Men - schen nicht ge - wusst, o - der nicht be - dacht, durch das

La - by - rinth der Brust wan - - - delt in der

Nacht, wan - - - delt in der Nacht.

# 23. An die Entfernte.

Goethe.

408.

*Langsam.*

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

So hab ich  
wirk-lich dich ver-lo-ren? bist du, o Schö-ne, mir ent-flohn, bist  
du, o Schöne, mir ent-flohn? Noch klingt in den gewohnten Oh-ren ein  
je-des Wort, ein je-der Ton. So wie des Wandrers Blick am  
Mor-gen ver-ge-bens in die Lüf-te dringt, wenn, in dem blauen Raum ver-



bor - gen, hoch ü - ber ihm die Ler-che singt: so drin - get ängstlich hin und

*cresc.*

*Wie oben.*

wie-der durch Feld und Busch und Wald mein Blick, dich ru-fen al - le, al-le mei-ne

Lieder; o komm, Ge-lieb-te, mir zu-rück, o — komm, Ge-lieb-te, mir zu-rück! dich

ru - fen al - le, al - le mei-ne Lie - der, o — komm, o komm, Ge-lieb-te,

mir — zu - rück!

*pp* *ppp*



läch - le dir, o Kno - chenmann, ent - füh - re mich leicht in ge-träum-te Lan-de!

o komm und rüh-re mich doch an, und rüh - re mich doch an, o komm! o

Der Tod.  
komm! Es ruht sich kühl und

sanft in mei-nen Ar - men, du rufst, — ich will mich dei - ner Qual er -

bar - - - men.

# Der Jüngling und der Tod.

(Dichter unbekannt.)

407. *Sehr langsam.* Der Jüngling:

SINGSTIMME. Die

PIANOFORTE. *p* *ritard*

Son - ne sinkt, o könnt' ich, o könnt' ich mit ihr schei - den, mit ih - rem

letz - ten Strahl ent - flie - hen! Ach die - se na - men - lo - sen Qualen meiden und

weit in schön're Wel - ten ziehn, und weit in schön're Wel - ten ziehn!

O kom - me, Tod! und lö - se die - se Bande! Ich

## Lebensmuth.

Ludw. Rellstab.

408. (Geschwind.)

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

1. Fröh-licher Le-bensmuth braust in dem raschen Blut;  
 2. Mu-thigen Sprung gewagt; nim-mer gewinnt, wer zagt;  
 3. Mu-thig umarmt den Tod! trifft euch sein Machtge-bot.

sprudelnd und sil-ber-hell rauschet der Le-bensquell.  
 schnell ist das Wechselglück, dein ist der Au-genblick.  
 Nehmt eu-er vol-les Glas, stösst an sein Stundenglas;

Doch eh die Stun-de flieht, e-he der Geist ver-glüht, ———  
 Wer keinen Sprung ver-sucht, bricht kei-ne sü-sse Frucht. ———  
 Tha-na-tos' Brü-derschaft öff-net des Le-bens Haft. ———

*p* schöpft aus der kla-ren Fluth fröh-li-chen Le-bens-muth, schöpft aus der kla-ren Fluth  
 Auf! wer das Glück er-jagt, mu-thi-gen Sprung gewagt, auf! wer das Glück er-jagt,  
 Neuglänzt ein Mor-gen-roth; mu-thig um-armt den Tod, neu glänzt ein Mor-gen-roth;

*cresc.*

fröh-li-chen Le-bens-muth! \_\_\_\_\_ Doch eh die Stun-de flieht,  
 mu-thi-gen Sprung ge-wagt. \_\_\_\_\_ Wer keinen Sprung ver-sucht,  
 mu-thig um-armt den Tod! \_\_\_\_\_ Tha-na-tos' Brü-derschaft

e-heder Geist ver-glüht, \_\_\_\_\_ schöpft aus der kla-ren Fluth fröh-lichen Lebensmuth,  
 bricht kei-ne sü-sse Frucht. \_\_\_\_\_ Auf! wer das Glück er-jagt, muthigen Sprung gewagt,  
 öff-net des Le-bens Haft. \_\_\_\_\_ Neuglänzt ein Morgenroth; muthig umarmt den Tod!

*pp*

*cresc.* schöpft aus der kla-ren Fluth fröh-li-chen Le-bens-muth! \_\_\_\_\_  
 auf! wer das Glück er-jagt, mu-thi-gen Sprung ge-wagt. \_\_\_\_\_  
 neu glänzt ein Mor-gen-roth; mu-thig um-armt den Tod! \_\_\_\_\_

*cresc.* *f* *p*

1. u. 2. 8.

*p* *f* *p* *f*